

Land-Motorsport doppelt geehrt

simon **Niederdreisbach.** Ehre, wem Ehre gebührt. Nach 2016 gewann das Niederdreisbacher Motorsportteam Montaplast by Land-Motorsport erneut alle drei Titel (Fahrer, Team und bester Junior) der ADAC GT Masters Serie. Aus diesem Anlass wurde das Team um Wolfgang und Christian Land vom Gemeinderat der Ortsgemeinde Niederdreisbach und der Verbandsgemeinde Daaden-Herdorf geehrt.

Wolfgang Schneider, Bürgermeister der VG Daaden-Herdorf, sowie der Gemeinderat von Niederdreisbach mit Bürgermeister Udo Bender besuchten das Team in den Hallen, wo zeitgleich die Sendung „PS on Air – der Ravenol ADAC GT Masters Talk“ aufgezeichnet wurde. In diesem Rahmen erhielten Wolfgang und Christian Land, stellvertretend für das gesamte Team, eine Collage, einen Scheck für die Teamkasse sowie ein Fass Gerstensaft überreicht.

Im kommenden Jahr plant die Westerwälder Mannschaft laut Teammanager Christian Land, gleich drei der erfolgreichen Audi R8 LMS Evo einzusetzen um auf erneute Titeljagd in der Liga der Supersportwagen zu gehen. Als erster Fahrer auf der Startnummer 1 steht mit dem Österreicher Tim Zimmermann (Lochau) erneut ein Youngster fest.



Aus der Hand von Verbandsbürgermeister Wolfgang Schneider von der VG Daaden-Herdorf (l.) und Ortsbürgermeister Udo Bender (Mitte) nahmen Teamchef Wolfgang Land (2. v.r.) und Teammanager Christian Land (2. v.l.) die Präsente entgegen. Rechts Moderator der Sendung, Patrick Simon. Foto: simon

Geldregen für den TSV Siegen

sz **Trupbach.** Der TSV Siegen darf sich über einen großzügigen Zuschuss aus dem Förderprogramm „Moderne Sportstätte 2022“ des Landes Nordrhein-Westfalen freuen. Wie Andrea Milz, Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt, mitteilt, erhält der Verein aus Trupbach die Gesamtsumme von 54 240 Euro für die Modernisierung der Umkleide- und Sanitärräume. Im Rahmen des Förderprogramms hatten schon zahlreiche weitere heimische Clubs von Geldern des Landes profitiert.

Kinder-Rallye der TG Friesen voller Erfolg

sz **Geisweid.** Diese Aktion war ein voller Erfolg: Die TG Friesen Klafeld-Geisweid bot in Anlehnung an das „Kibaz“ (Kinderbewegungsabzeichen) der Sportjugend Nordrhein-Westfalen eine vierwöchige Outdoor- und Spielrallye für Kinder und Eltern im Langenbachtal in Geisweid an. Die insgesamt zehn Stationen, die sich auf einer 2,5 km langen Waldstrecke verteilten, wurde durch verschiedene Rätsel und Aufgaben miteinander verknüpft. Am Schluss mussten alle Rätsel zu einem Lösungswort zusammengefügt werden. War diese Aufgabe vollbracht, wartete auf die Kinder zur Belohnung eine kleine Überraschung.

Die Rallye bildete nach der Weihnachtsaktion 2020, der diesjährigen Osteraktion sowie dem Mehrgenerationen-Treff im September den vorläufigen Abschluss einer Reihe von Events, die die TG Friesen speziell für Familien mit Kindern plante und durchführte.



An zehn Stationen im Langenbachtal waren Rätsel aufgebaut. Foto: Verein

Erst „allein zu Haus“, dann Sieg eingeleitet

BAD LAASPHE Kuriose „Aufstellung“ in der A-Kreisliga / Germania Salchendorfs „3. Welle“ mit starkem Alleinstellungsmerkmal

„Schnitt nach oben getrieben“

► „Theo gegen den Rest der Welt“ ist der Titel eines deutschen Roadmovies aus dem Jahre 1980. Auch „Kevin allein zu Haus“ war zehn Jahre später durchaus ein größerer Kassenschlager in den Kinos. Nun hat die (fiktive) Produktionsfirma „Kreisliga unlimited“ einen weiteren schönen Streifen aufgelegt: „Nur Ibush gegen Grün-Weiß Siegen“, so könnte der Arbeitstitel lauten, schön untermalt von den perlend süßen Klängen der Band Polarkreis 18 („Allein, allein...“).

Zur Erklärung: Auf dem Portal www.fussball.de können die Mannschaftsaufstellungen aller Teams eingesehen werden, sobald diese von den Verantwortlichen freigegeben werden. In der Regel erscheinen dort also 22 Akteure (elf gegen elf) plus alle Auswechselspieler und die jeweiligen Trainer. Beim A-Kreisliga-Match zwischen der SG Laasphe/Niederlaasphe und Grün-Weiß Siegen war zunächst allerdings ein einziger Spieler sichtbar: der 37-jährige SG-Routinier Ibush Gashi.



Ibush ist ausgesprochen clever in der Ballbehauptung.

Christian Ruppert
Trainer SG Laasphe/N.

Das ergab ein relativ skurriles Bild, wie er da ganz allein auf weiter Flur auf dem virtuellen Sportplatz stand. Natürlich machten flugs einige Sprüche die Runde in der SZ-Sportredaktion. „Okay, wenn kein Gegner da ist, kann er ja einfach den Ball 100 Mal ins verlassene Tor schießen, Endstand 100:0 für Laasphe“, so ein (nicht gänzlich ernst gemeinter) Vorschlag. Später am Nachmittag freilich war alles wieder gut, sämtliche Kicker waren nun freigeschaltet und entsprechend im Netz sichtbar. Die SG Laasphe/Niederlaasphe gewann diese Begegnung tatsächlich, 5:0 lautete der Endstand, und jetzt kommt's: Die ersten beiden Treffer in der 6. und 40. Minute erzielte – Ibush Gashi!

„Ibush und ich haben unseren Altersschnitt ein bisschen nach oben getrieben“, grinste der 40-jährige SG-Spielertrainer Christian Ruppert aus Korbach, der früher in der Gruppenliga für den FSV Buchenau und den VfB Wetter spielte. „In unserem Alter kommt man natürlich nicht mehr im Vollsprint an den jungen Burschen vorbei, da muss man das anders lösen. Ibush ist ausgesprochen clever in der Ballbe-



Ware dies am Sonntag tatsächlich die „Aufstellung“ des A-Liga-Spiels zwischen der SG Laasphe/Niederlaasphe und Grün-Weiß Siegen gewesen, hätte sich Ibush Gashi ziemlich einsam fühlen müssen. Später aber waren sämtliche Spieler im Netz freigegeben, und als das Spiel begann, legte Gashi mit zwei „Buden“ den Grundstein zum 5:0-Sieg. Foto: krup

hauptung, und wenn er im Strafraum gut angespielt wird, ist er brandgefährlich. Er hat seine Aufgabe sehr gut gelöst“, lobte Ruppert, der nun freilich die Winterpause herbeisehnt: „Nach der langen Corona-Pause wieder voll durchzustarten, ist doch ziemlich an die Substanz gegangen. Da wird einigen von uns die Pause sehr gut tun. Für uns war das zwar eine geniale Hinrunde, aber ich richte weiterhin den Blick nach unten. Da mahne ich lieber, als meine Mannschaft mit einer zu hohen Erwartungshaltung zu überfrachten.

Wenn wir am Ende einen einstelligen Tabellenplatz belegt haben, hätten wir eine tolle Saison gespielt.“

Zehn Spiele, zehn Siege, 56:6 Tore!

► Im Männerbereich des Fußballkreises Siegen-Wittgenstein kämpfen in dieser Saison insgesamt 119 Mannschaften von der A- bis zur D-Kreisliga in neun Staffeln um Tore und Punkte. Genau ein Team davon weist kurz vor dem Abschluss des Jah-

res 2021 eine blütenweiße Weste auf: die „3. Welle“ von Germania Salchendorf, die in der Staffel 2 der C-Kreisliga alle bisherigen zehn Partien gewonnen hat – bei 56:6 Toren.

Damit hat sich das Ensemble von Trainer Mike Schilk (36) bereits einen Sieben-Punkte-Vorsprung auf den Rangzweiten SG Siegen-Giersberg 2. (23) erarbeitet. „Wir verfügen über einen sehr großen Kader mit rund 30 Spielern und eine gute Mischung zwischen erfahrenen und jungen Leuten. Einige haben schon höherklassig gespielt, haben aber keinerlei Starallüren, sondern nehmen die jungen Leute an die Hand“, erläutert Trainer Mike Schilk, der beim 2:0 in Weidenau selbst nochmal die Fußballstiefel schnürte: „Am dem Tag fehlte uns ein Sechser, da musste ich nochmal ran – das habe ich aber auch die nächsten drei Tage gespürt“, lacht der aus Grisenbach stammende und jetzt in Netphen lebende Coach des „Herbstmeisters“ der Kreisliga C 2.

„Wir haben stets eine hohe Trainingsbeteiligung, die Jungs ziehen alle mit und sind fit – das hat sich schon in einigen Partien ausgezahlt, wenn so etwa ab der 60. Minute das obligatorische C-Liga-Loch im Mittelfeld entsteht“, schmunzelt Mike Schilk, dessen jüngerer Bruder Tim (32) die Torjägerliste der Liga mit 14 Treffern anführt – obwohl er nur wenige Spiele absolviert hat. „Als mein spielender Co-Trainer ist er voll in die Abläufe eingebunden und nervt mich jeden Samstag damit, wie denn wohl unsere Aufstellung aussehen soll“, lächelt der Trainer des „Null-Minuspunkte-Teams“.

Er hält es für „sehr außergewöhnlich, dass mit unserer in der Bezirksliga spielenden Ersten und der 3. Welle gleich zwei Mannschaften eines Vereins ohne jeden Punktverlust da stehen. Das spricht für ein sehr gutes Vereinsgefüge von der 1. bis zur 3. Mannschaft, zumal ja auch unsere Zweite derzeit einen tollen Lauf hat. Es macht richtig viel Spaß, hier zu arbeiten. Wir wollen weiter oben bleiben, um unseren Jugendlichen, die in den Seniorenbereich aufzubrechen, weitere Anreize zu bieten. Aber dafür müssen wir noch einiges leisten, es darf jetzt auf keinen Fall der Schlendrian einsetzen.“ krup



SKV-Nachwuchs im nationalen Finale auf Rang 5

Stärkster Turner Arne Heinz verletzungsbedingt nur an zwei Geräten eingesetzt / Meistertitel geht an das Turn-Team Nord

sz **Neu-Ulm.** Bereits im zweiten Jahr der Zugehörigkeit zur Nachwuchs-Bundesliga im Kunstturnen erreichte das mit zwei Turnern aus dem befreudeten Landesstützpunkt „Fabian Hambüchen“ in Wetzlar verstärkte Team der Siegerländer Kunstturnvereinigung (SKV) den Endkampf um die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft, der im Rahmen der Finalwettbewerbe der Deutschen Turnliga erstmals in der ratiopharm arena in Neu-Ulm ausgetragen wurde. Am Ende wurden die SKV-Junioren Fünfte im Wettkampf gegen die starken Mannschaften, die alle an Bundesstützpunkten des Deutschen Turnerbundes beheimatet sind.

Den Sieg sicherte sich das Turn-Team Nord mit 221,00 Punkten vor dem SV Halle (213,90), Eintracht Frankfurt (213,80), dem SC Berlin (212,85) und der Siegerländer KV (199,65).

Zwar war die 6200 Zuschauer fassende Arena aufgrund des noch in der Nacht zuvor ausgesprochenen Zuschauerverbots nur von wenigen Eltern und Betreuern besucht, für die jungen Turner war aber allein der Auftritt in dieser großen Halle mit dem entsprechend arrangierten Gerätepark ein einmaliges Erlebnis und der Lohn für ein weiteres anstrengendes Jahr unter Corona-Bedingungen im Training und im Wettkampf.

Dass die in der Vorrunde erzielte Punktzahl nicht ganz erreicht werden konnte, lag vor allem daran, dass der Wetzlarer Arne Heinz, an sich stärkster Turner im SKV-Team, verletzungsbedingt nur an zwei Geräten eingesetzt werden konnte. Auch der Eichener Fabio Valido, einziger Turner der älteren Gruppe der 15- und 16-Jährigen, konnte nur an



Das Bild zeigt (vorne, v.l.): Niels Krämer, Gabriel Kiess, Ruben Kupferoth, Trainer Ralf Müller, Arne Heinz, Hendrik Steen, Kampfrichter Bernd Krombach, Michael Daudrich, Fabio Valido. Foto: Verein

einem Gerät antreten. Alle anderen Turner gehörten noch der jüngeren Jahrgangsstufe 12-14 Jahre an, ein Nachteil, der sich im Finale stärker bemerkbar machte als noch in der Vorrunde.

Trost für die SKV-Jungs: Wenn sie als Mannschaft in dieser Form zusammenbleiben, dann rücken die meisten von ihnen eine Jahrgangsstufe auf, was gerade in der Entwicklungsphase junger Turner schon einen erheblichen Unterschied ausmacht. Wie stark die SKV-Mannschaft in der jüngeren Jahrgangsstufe bereits in diesem Jahr besetzt war, kann man an der Einzelwertung im Sechskampf sehen, bei der Ru-

ben Kupferoth, Niels Krämer und Hendrik Steen in dieser Reihenfolge die Plätze 5, 6 und 7 unter den besten deutschen Nachwuchsturnern belegten.

Vorteil des Wettkampfsystems in der Nachwuchs-Bundesliga ist unter anderem, dass auch Turner eingesetzt werden, die keinen vollständigen Sechskampf turnen müssen oder aufgrund verletzungsbedingter Trainingsrückstände auch nicht an allen Geräten turnen können. So kamen neben den zuvor erwähnten Turnern auch Gabriel Kiess und Michael Daudrich in den Genuss, an einem Wettbewerb auf höchstem Niveau teilnehmen zu können, was ihnen als Ein-

zelwettkämpfer in diesem Jahr nicht möglich war. „Unser Ziel ist es, unserem Nachwuchs eine durchgängige Entwicklungsmöglichkeit auf höchstem Niveau zu bieten, vom Probetraining im Kindergartenalter bis zum Spitzensport bei Deutschen Meisterschaften oder in der Bundesliga. So gesehen ist die Nachwuchs-Bundesliga nicht nur Selbstzweck, sondern wichtiges Bindeglied zwischen den verschiedenen Altersgruppen“, erläuterte SKV-Präsident Reimund Spies.



Auch wenn die Teilnahme einen organisatorischen Kraftakt bedeutet, leisten wir dies gerne und der Erfolg gibt uns recht.

Reimund Spies
SKV-Präsident

„Auch wenn die Teilnahme an dieser Liga einen weiteren organisatorischen Kraftakt für unseren Verein bedeutet, leisten wir dies gerne und der Erfolg gibt uns recht. In unserer Region haben wir damit sicher eine Alleinstellung, aber nicht nur dort. In diesem Jahr waren wir der einzige Verein, der sowohl mit einer Nachwuchs- als auch mit einer Seniorenmannschaft im Finale der Deutschen Turnliga vertreten war, worauf wir besonders stolz sind“, so Reimund Spies rückblickend auf ein Finalwochenende mit Corona-bedingten besonderen Herausforderungen.